WAS MMW-LESER ERLEBEN

Ärztliche Erfahrung beschränkt sich nicht auf medizinisches Fachwissen. Sie entsteht auch aus den mehr oder minder alltäglichen, heiter, ärgerlich oder nachdenklich stimmenden Erlebnissen mit Patienten, Kollegen und Mitarbeitern.

Senden Sie uns Ihre Geschichte an: Brigitte.Moreano@springer.com. Für jeden veröffentlichten Text erhalten Sie 50 Euro.

© A. Klementiev/Fotolia

Folge 32

Streicheleinheiten

© Photos.com plus

Die körperliche Untersuchung – für manche Patienten eine wichtige Form der Zuwendung.

Der hausärztliche Bereitschaftsdienst am Wochenende ist für mich nicht nur eine lästige Pflicht, vielmehr sehe ich darin auch eine Abwechslung zum oft hektischen Praxisalltag. Meist geht es angenehm ruhig zu, und man sieht mal nicht nur die eigenen Patienten mit den oft immer gleichen Problemen, sondern muss sich mit ganz neuen Fällen auseinandersetzen.

Neulich wurde ich im Sonntagsdienst zum Hausbesuch in ein Altenheim der Nachbargemeinde gerufen, da eine Bewohnerin in ihrem Zimmer gestürzt war. Beim Eintreffen teilte mir das Pflegepersonal mit, dass es sich um eine 85-jährige Patientin mit Altersdemenz ohne weitere Erkrankungen handele. Die Patientin konnte oder wollte zum näheren Unfallhergang oder zu etwaigen Beschwerden

keine Angaben machen. Sie verhielt sich gegenüber dem fremden Arzt – also mir gegenüber – sehr reserviert und sagte kein Wort. Das Pflegepersonal hatte sie auf ihr Bett gelegt, und ich machte mich nun daran, sie auf etwaige Verletzungen zu untersuchen.

Zunächst tastete ich vorsichtig den Hinterkopf und den Nacken ab. Daraufhin wurde die Patientin gesprächig und sagte: „Ach, ist das schön! Das ist aber lange her, dass mich ein Mann so angefasst hat!“ Das Sensorium war also offensichtlich intakt, und die weitere Untersuchung zeigte dann auch, dass sich die Patientin glücklicherweise keine ernsthaften Verletzungen zugezogen hatte.

■ Dr. med. Hinrich Hinrichs, Großefehn